

**Kreuzfahrt
exklusiv**

Juli – August 2019, 6 €, www.azur.de



Azur



Direkt zur Website

click
hier



COOL, CLEVER, CELEBRITY

Cruisen mit Style

FÜNF KREUZFAHRT-PREMIEREN



Hanseatic Nature



Insignia



Celebrity Edge



Norwegian Joy



Vasco da Gama

TRUE NORTH ° *Australien*





Wildnis pur und purer *Luxus*

36 Passagiere entdecken an Bord der True North eines der letzten Wildnis-Gebiete der Erde. Zu Lande, zu Wasser und in der Luft – denn das Boutique-Schiff hat einen eigenen Hubschrauber an Bord.

TRUE NORTH ° *Australien*

Angeln ist eine der beliebten
Freizeitbeschäftigungen an Bord der
True North. Anfänger und
Fortgeschrittene haben die Chance
auf einen spektakulären Fang.



Mit den schnellen und sicheren Beibooten
der *True North* geht es zum Angeln, zu
Wanderungen und Panoramafahrten an den
einsamen Küsten der Kimberley-Region.



Nach einer Panoramafahrt durch den King George River erreicht die *True North* die um diese Jahreszeit trockenen Doppelwasserfälle. Wo in der Regenzeit Wassermassen hinabstürzen, ist nur ein kleines Rinnsaal zu sehen. Auf das Plateau geht es für die Gäste mit dem Hubschrauber oder über einen steilen Wanderweg. Natur und Tierwelt beeindrucken gleichermaßen: Bei den Ausflügen blicken die Gäste Süß- und Salzwasserkrokodilen in die Augen. Die majestätischen Tiere lassen sich nicht aus der Ruhe bringen.



2 500 Fuß Flughöhe. Pilot Alan Carstens erklärt mit ruhiger Stimme, was seine Passagiere in den vier Himmelsrichtungen sehen können. In der einen Richtung ist eine kleine Insel mit einsamen Sandstränden zu sehen, in der anderen berühren die Wolken das Meer. Tief unter uns liegt das Schiff, von dem Alan mit seinen sechs Passagieren gestartet ist. Wer mit Alan und der *True North* die unberührte Natur der Kimberleys im Nordwesten Australiens erkunden möchte, macht eine Abenteuerkreuzfahrt voll eindrucksvoller Erlebnisse.

Der Weg zu den Kimberleys ist weit. 14.000 Kilometer sind es von Deutschland bis an die australische Westküste. Nach der langen Reise lohnt es sich, für ein paar Tage in Perth zu bleiben. Das hilft gegen den Jetlag und erleichtert die Umstellung der inneren Uhr, denn in Perth ist es sieben Stunden später. Seit ihrer Gründung 1829 hat sich Perth zur viertgrößten australischen Metropole entwickelt. Eine Skyline aus Hotels und den Zentralen großer Rohstoffkonzerne gehört genauso zum Stadtbild wie das historische Rathaus. In den letzten Jahren ist Perth auch zu einer Ausgeh- und Kulturmetropole geworden. Um das Stadtzentrum für Bewohner und Gäste lebenswerter zu machen, hat man es mit Kunstprojekten, besserer Beleuchtung und neuen Lizenzen für zahlreiche kleine Bars belebt. Drei davon besucht Marielle Sengers bei den abendlichen „Two Feet & a Heartbeat“-Touren. Barkeeper Gary serviert in der Whisk(e)y-Bar „Helvetica“ nicht nur seinen Fishhouse-Punch, sondern auch rund 500 verschiedene Whisk(e)ys. Die dreistündige amüsante und informative Bar-Tour endet im „Cheeky Sparrow“ bei Bier und Wein.

„Oh Hey WA“ hat Adie Chapman ihre Firma genannt. Die stimmigewaltige Gründerin ist bekennende Perth-Enthusiastin und hat sich Kultur, Subkultur und Street Art verschrieben. Bei der zweistündigen Tour zeigt sie sowohl die Werke internationaler Künstler als auch die lokaler Untergrundmaler. Wer genau hinschaut, entdeckt neben großformatigen Kunstwerken, digitalen Wandbildern und eindrucksvollen Skulpturen auch kreative kleine Werke wie in den Boden eingelassene Spuren oder liebevoll gestaltete Kacheln. Perth habe sich von einer „Stadt in der Mitte von nichts“ zu einem Hub für Kunst, Kreativität und urbanes Leben entwickelt. Wer hingegen den Genuss in den Mittelpunkt seines Besuchs stellt, macht sich auf den Weg ins Swan Valley. Das Tal liegt 30 Minuten vom Stadtzentrum entfernt. Adam Saunders von Explore Tours Perth bringt seine Gäste zum ältesten Weingut „Sandelford“ und stellt sie der Winzerin Laura Pease vom Weingut „Upper Reach“ vor. Mit ihr probiert man Weine, schaut bei der Abfüllung zu und erlebt eine Landschaft wie aus dem Bilderbuch. Das Swan Valley ist nicht nur für Wein, sondern auch für Nüsse, Nougat,

Schokolade, Käse, Kaffee und Honig bekannt. Wer in Perth übernachtet, findet zahlreiche Hotels in allen Preislagen. Interessant ist zum Beispiel das Alex Hotel mit der für ihren außergewöhnlich guten und persönlichen Service bekannten „Shadow Wine Bar“ oder direkt im Stadtzentrum das The Westin Perth.

Nach dem Akklimatisieren in Perth wartet der Flieger nach Broome. Die Stadt im Kimberley-Gebiet liegt 2200 Kilometer und damit 2,5 Flugstunden von Perth entfernt im Norden des Landes. Um für die Einschiffung auf Nummer sicher zu gehen, lohnt sich auch hier eine Übernachtung. Am 22 Kilometer langen Cable Beach ziehen zum Sonnenuntergang Kamel-Karawanen durch den weißen Sand. Ich habe einen Kamel-Ausritt bei Red Sun Camels gebucht. Der einstündige Ausritt im schwankenden Ledersattel ist ein kultiges Erlebnis und der wohl beste Platz, um den Sonnenuntergang über dem Meer zu erleben. Broome war einst die Perlenmetropole der südlichen Hemisphäre. Das erfahre ich bei einer „Discover Broome Tour“. Bei 30 Grad Außentemperatur fährt der gut klimatisierte Bus nach einem Stopp am Hotel Cable Beach Club Resort & Spa die interessantesten Punkte ab. Dazu gehören nicht nur der Blick auf den Cable Beach, der nach einem bis 1914 dort endenden Telegrafenkabel zur Insel Java benannt wurde, sondern auch Matsos Brauerei mit ihrem Ginger Beer und ein Spaziergang am Gantheaume Point. Bei ganz niedrigem Wasser wurden dort vor der Küste 130 Millionen Jahre alte, versteinerte Spuren von Dinosauriern entdeckt. Einst waren vor Broome 400 Perlen-Logger mit jeweils zehn Mann Besatzung unterwegs. Taucher, darunter zwangsweise verpflichtete Ureinwohner und Arbeiter aus dem Ausland, wurden 25 Meter tief ins Wasser hinabgelassen, um dort die wertvollen Perlen zu finden. Ein japanischer Friedhof mit hunderten Gräbern zeugt bis heute von der gefährlichen Arbeit im Wilden Westen der Perlenindustrie. Es gibt noch 20 der 400 Schiffe – und ein Museum, in dem man als Besucher eine 100.000-Dollar-Perle in die Hand nehmen kann.

Der Transferbus zum Schiff kommt am Nachmittag. Nach kurzer Fahrt hält er am Strand. Vor der Küste sieht man die *True North* kreuzen. Während sich die Besatzung um das Gepäck kümmert, heißt es für die Gäste „Schuhe ausziehen“. Wer Hilfe braucht, bekommt auf dem kurzen Stück Unterstützung von aufmerksamen Besatzungsmitgliedern. Alle anderen klettern selbst in die Boote und erleben kurz darauf eine rasante Tour zum Kreuzfahrtschiff. An Bord erwarten die Gäste ein Willkommensgetränk und eine Führung durch das Schiff zur eigenen Kabine. Kapitän Gavin Graham und seine Besatzung versprechen eine „Experience of a lifetime“. Nach dem Sicherheitsbriefing und der Vorstellung der Besatzung steht das Abendessen auf dem Programm. Zeitgleich versinkt die



Aus der Luft haben die Gäste den Überblick über die Landschaft aus Wasser, Fels und wilder Natur. Aus der Höhe sind im Wasser die Schatten von Haien, Krokodilen, Schildkröten und vielen anderen Tierarten zu erkennen. In vielen Felshöhlen sind Kunstwerke der Ureinwohner der Kimberley-Region zu sehen. Bis heute ist die wahre Bedeutung der meisten Zeichnungen ein Mysterium geblieben.

Sonne im Meer – um diese Jahreszeit schon vor 18 Uhr.

Das luxuriöse Schiff, das höchsten Ansprüchen gerecht wird, verfügt über 18 Gästekabinen, die sich auf drei Passagierdecks verteilen. Auf dem obersten Deck liegen neben den vier exklusiven Kabinen der Explorer Class die Bar-Lounge mit Sitzplätzen im Innen- und Außenbereich sowie die kleine Allure-Lounge im Bug. Davor gibt es überdachte Sitzplätze und mit Kissen gepolsterte Liegeflächen an der Spitze des Schiffs. Eine Etage tiefer liegen das Restaurant, die Rezeption und die Küche, in der man den Köchen Luke Pursell und Zaki Anwar bei der Arbeit zuschauen kann. Auf dem untersten Gästedeck gibt es weitere Kabinen und den Ausstieg auf die hinter dem Schiff vertäuten Tender- bzw. Ausflugsboote. Nur in Begleitung der Besatzung ist das Flugdeck mit dem bord-eigenen Hubschrauber für die Gäste zugänglich. Gerne begrüßt Kapitän Gavin Graham Interessierte auf seiner Brücke. Deren Tür ist genau wie die der Kabinen standardmäßig offen. Einen Schlüssel für die Kabinen braucht man nicht – hier kommt nichts weg.

„Ein Land so alt wie die Zeit“ nennt man den unbe- ▶



Bei manchen Ausflügen mit dem Hubschrauber sind Zwischenlandungen an landschaftlich besonders reizvollen Orten eingeplant.

rührten Norden des Landes. Die Landschaft mit ihrer teils felsigen Küste, den mächtigen Wasserfällen und der wilden Natur mit Mangroven, wandernden Sandbänken und den höchsten Tiden von ganz Australien verspricht selbst für Weitgereiste ein besonderes Abenteuer. Kreuzfahrtdirektorin Simone Ellies und Pilot Alan Carstens stellen am Abend das Programm des nächsten Tages vor und laden die Gäste ein, sich auf Listen für Bootstouren, Angelausflüge, Wanderungen und die kostenpflichtigen Flüge mit dem Eurocopter-Hubschrauber einzutragen. Der erste Morgen auf dem Schiff beginnt um sieben Uhr mit dem Frühstück. Ausschlafen wäre in dieser Jahreszeit undenkbar, denn hier hängt alles von den Tiden ab. An diesem Tag liegen „nur“ 5,6 Meter zwischen Ebbe und Flut. Bei Springtiden kann der Unterschied auch das Doppelte betragen. Mit den Booten geht es zu den Horizontal Falls. Bei Ebbe und Flut muss das Wasser hier zwei Engstellen im roten Sandstein passieren und staut deshalb zurück. Mit dem Boot nähern wir uns der ersten Engstelle. Eindrucksvolle Verwirbelungen haben sich im Wasser gebildet. Mit Schwung lenkt Guide Matt das Boot durch das aufgewühlte Wasser und weiter zur zweiten Engstelle. Die ist ein noch eindrucksvolleres Fotomotiv.

An jedem Reisetag bietet Alan Carstens mindestens einen Ausflug mit dem Helikopter an. Je nach Bedarf fliegt er das gleiche Programm mehrmals hintereinander, damit alle Gäste die Gelegenheit haben, die atemberaubende Küste und die Natur aus der Vogelperspek-

tive zu sehen. Gleich zu Beginn der Reise steht mit dem 45-minütigen Flug über die Horizontal Falls und das Buccaneer-Archipel einer der eindrucksvollsten Flüge auf dem Programm. Nachdem der Hubschrauber in niedriger Höhe über das Naturschauspiel geflogen ist und alle Fluggäste die Möglichkeit hatten, aus der fliegenden Glaskugel ihre Bilder zu machen, bringt Alan die Maschine auf fast 1000 Meter Flughöhe. Von dort wirken die Inseln wie die Landschaft einer Modelleisenbahn. Das Spiel der Formen und Farben der am Ende einer tektonischen Störungslinie gelegenen Inseln ist einzigartig. Auf dem Rückflug passieren wir Inseln, auf denen Eisenerz abgebaut wird. Alan zeigt uns Schildkröten, Rochen und nach einigen Minuten Suche schließlich auch einen Wal mit seinem Kalb.

Auch wer die Landschaft zu Fuß entdecken möchte, ist an Bord der *True North* genau richtig. Mit dem Boot fahren die Gäste zu einem Landeplatz an der Küste. Die Wanderung beginnt mit einem kleinen Aufstieg über Felsen. Es geht durch ein um diese Jahreszeit trockenes Bachbett und einen Hügel hinauf. Am Wegrand zeigt Naturexpertin Natalie „Nat“ Hill mir die roten Blüten der „Kimberley-Rose“. Der Baum verliert bereits zu Beginn der Trockenzeit seine Blätter und beeindruckt mit seinen prächtigen Blüten. Am Ende der Wanderung liegt ein vor Jahren verlassenes Einsiedlercamp. Ein alter Ofen und eine Kerosinlampe rusten vor sich hin. Säcke mit Beton sind auf dem Bettgestell zu bizarren Formen ausgehärtet.

Eine Reise voller Kontraste: In der Kimberley-Region begegnen die Gäste der *True North* tagelang keinen anderen Menschen. In Perth verbinden sich historische Gebäude und Wolkenkratzer zu einem eindrucksvollen Bild.

Neben der verlassenen Unterkunft liegt ein Süßwassersee, in dem wir vor dem Rückweg ein erfrischendes Bad nehmen.

Am zweiten Morgen klingelt mein Wecker schon vor Sonnenaufgang, denn das Frühstück beginnt um 5.30 Uhr. Entsprechend verschlafen bin ich beim Bootsausflug durch den Red Cone Creek. Doch plötzlich bin ich hellwach, denn am Ufer habe ich ein riesiges Salzwasserkrokodil entdeckt. Es liegt gemütlich im Schlamm und scheint uns gar nicht zu bemerken. Bei der Wanderung an diesem Tag muss man schwindelfrei sein, um den steilen Aufstieg genießen zu können. Die schöne Natur und die Möglichkeit, in einem Wasserloch zu schwimmen, entschädigen für die Strapaze am frühen Morgen. Um zehn Uhr nähert sich die *True North* dem nächsten Naturwunder. 20 Kilometer vor der Küste liegt das Montgomery Reef. Bis zu vier Meter liegt das Riff bei Niedrigwasser über dem Meeresspiegel. Während das Wasser fällt, fließt es in unzähligen kleinen Kaskaden aus dem Riff. Im Wasser sind zahlreiche Fische und Vögel zu sehen. Besonders gut gefallen mir die Schildkröten, die ihre Köpfe immer nur kurz aus dem Wasser recken. Vor und nach den Fahrten mit dem Boot besteht auch hier die Gelegenheit zu Rundflügen. Später am Tag entdecken wir in einiger Entfernung vom Schiff Buckelwale. Sofort lassen die Gäste alles stehen und liegen und eilen mit den Kameras in der Hand auf das Außendeck. Gut eine halbe Stunde schwimmen die Wale direkt um die *True North*. Die Gäste folgen ihnen von Backbord nach Steuerbord und wieder zurück und kommen den Walen direkt vom Kreuzfahrtschiff bis auf wenige Meter nahe.

In der Küche der *True North* stehen frische Zutaten und Abwechslung ganz hoch im Kurs. An jedem Tag wird das kontinentale Frühstücksbuffet um eine besondere Spezialität von Toast mit Ei und Avocado bis hin zu Räucherlachs-Bagel ergänzt. Zu allen Mahlzeiten gibt es frisches Brot und auf Wunsch den ganzen Tag frisches Obst aus dem im Restaurant bereitstehenden Obstkorb. Mittags und abends bekommen alle Gäste das gleiche Gericht. Fleisch und Fisch werden bei Bedarf um eine vegetarische Variante ergänzt. Im Laufe der Reise entscheiden sich immer mehr Gäste für Angelausflüge. Davon profitieren alle Gäste, denn so kommt neben den geplanten Köstlichkeiten auch frischer Kimberley-Fisch auf den Teller. Die bei einem Bootsausflug mit Reusen gefangenen Mangrovenkrabben werden Tage später beim Picknick am Strand serviert.

An manchen Tagen ist die Wahl der besten Aktivität nicht leicht. Mit dem Tender zum King Cascades-Wasserfall und vom Boot aus eine Dusche im kühlen Nass nehmen? Oder lieber eine anspruchsvolle Wanderung über Felsen und Geröll bis zu einer Bademöglichkeit? Ich mache die Wanderung und komme zu einer wunder-



vollen Badestelle. Während ich noch unterwegs bin, sind andere Gäste mit dem Hubschrauber auf der Suche nach den Spuren uralter Kunst. Der Teil des Landes um den Prince Regent River ist reich an verborgener Felsbildkunst. Die fragilen Kunstwerke sind in Höhlen und unter Felsüberhängen versteckt und seit langer Zeit dem tropischen Klima und den sich ändernden Umweltbedingungen ausgesetzt. Manche sind bereits für immer verloren, andere ausgebleicht, sodass man nur noch die Umrisse als Schatten auf dem Fels erkennen kann. Die Fotos der Ausflügler sind beeindruckend – doch auch alle anderen werden beim Landausflug „Rocky Cove“ noch „Rock Art“ zu sehen bekommen. Die Werke stammen aus zwei Epochen. Joseph Bradshaw sah diese Figuren 1891 als erster Europäer, sodass die älteren Malereien nach ihm benannt wurden. Karbontests an Wespennestern, die über den Malereien gebaut wurden, beweisen, dass einzelne Felsmalereien älter als 17.500 Jahre sind. Diese zeigen in feinen, genauen Strichen skizzierte Figuren – die oft wirken, als würden sie tanzen. Deutlich jünger sind die Wandjina-Werke. Das älteste ist 1700 Jahre alt, die meisten sind jünger als 500 Jahre. Die in Rot, Braun, Gelb, Weiß und Schwarz gemalten Bilder zeigen große, mundlose Gesichter. Bis heute ist unklar, welche Geheimnisse und Geschichten sich dahinter verbergen. Die Region rund um den von Mangroven bewachsenen Prince Regent River gilt als eine der besonders schlecht zugänglichen. Pilot Alan ist begeistert von der reizvollen Gegend: „Flug- ▶



Mit dem Schiff wagt sich Kapitän Gavin Graham bis auf 20 Zentimeter an die mächtigen Felswände heran und beeindruckt so seine Gäste.

zeuge können nicht an Wasserfällen landen und so viele verschiedene Perspektiven wie ein Helikopter zeigen.“ Auch Tierexpertin Nat hat durch die reiche Tierwelt im Naturpark hier ihren Lieblingsplatz gefunden.

Am nächsten Morgen erreicht die *True North* den Hunter River. Der sich durch die Ebene zum Ozean schlängelnde Fluss hat schlammige, von Mangroven bewachsene Ufer. Im Schlamm sind die Spuren von Krokodilen zu sehen. Nach dem morgendlichen Ausflug in die Natur fliege ich mit Alan zu den Mitchell Falls. Die Kaskade von Wasserfällen erreiche ich nach einem kleinen Spaziergang vom Landeplatz aus. Auf der anderen Seite des Tals sehe ich die auch in der Trockenzeit mächtigen Wasserfälle. Der Unterschied zu den Eagle Falls, die wir am Folgetag besuchen, ist gewaltig. Dort fließt in dieser Jahreszeit nur ein kleines Rinnsal, sodass wir reichlich Platz für ein Picknick haben. Wo in der Regenzeit Wassermassen hinabrauschen, kann man nun spazieren gehen. Koch Zaki begleitet mich zu einem Felsüberhang knapp über dem Abgrund und zeigt mir „Rock Art“. Gemeinsam mit Luke hat er schon vor Ankunft der Gäste ein köstlich duftendes BBQ vorbereitet. Da der Hubschrauber die Gäste wie im Lufttaxi vom und zum Schiff bringt, bleiben uns mehrere Stunden, um zu entdecken und – auch – um zu schwimmen.

Mit dem King George River steht eine besonders reizvolle Landschaft am Ende der Schiffsreise. Wie immer heißt es früh aufstehen, denn um sechs Uhr steuert der

Kapitän die *True North* in den von steil aufragenden Felsen umgebenen Fluss. Eine Sandbank in der Flussmündung macht die Einfahrt aufgrund der Tiden nur um diese Tageszeit möglich. Die Panoramafahrt führt vorbei an wundervoll gefärbten Felsformationen. Während ein seltener Frühnebel durch das Tal wabert, erreichen wir die Felswände, an denen in der Regenzeit die mächtigen Wasserfälle rund 80 Meter hinabrauschen. Kapitän Gavin Graham hat sein Schiff perfekt im Griff und bringt den Bug des Schiffs bis auf 20 Zentimeter an die Felswand heran. Gespannt blicken die Gäste auf die senkrecht vor ihnen aufragende Felswand. Nach dem Frühstück machen wir uns auf den Weg auf das Plateau. Manche wandern über einen steilen Pfad nach oben, andere nutzen den Hubschrauber, der in der eindrucksvollen Felslandschaft ganz besondere Fotoperspektiven bietet. Auf dem Rückweg sehe ich Delfine und an seichten Stellen Seekühe. Der letzte Tag der Reise geht weiter mit einer kurzen, aber sehr steilen Wanderung durch eine enge Schlucht bis zu einem Wasserloch. Bevor wir die Koffer packen, zeigt Fotograf Shaun die Bilder, die er mit seiner Kamera und einem Quadrocopter während der Reise gemacht hat.

Am folgenden Morgen liegt das Schiff in Wyndham vor Anker. Kreuzfahrtdirektorin Simone, die Guides Simon, Matt, Raff, Sarah und Shaun und alle anderen Besatzungsmitglieder verabschieden die Gäste von einer spannenden Woche voller Abenteuer. Nach einer unver-



gesslichen Reise abseits vom Massentourismus bleiben die Erinnerungen an die wundervolle Natur der Kimberleys und das entspannte Leben bei der Luxuskreuzfahrt an Bord der *True North*. Die meisten Gäste fahren mit dem Shuttlebus zum Flughafen in Kununurra. Am Stadtrand steht eine Skulptur in Form eines riesigen Krokodils. Dann wird die Landschaft einsam für die rund 100 Kilometer bis Kununurra. Gelegentlich begegnen uns Roadtrains – Lkws mit bis zu drei aneinandergeschlossenen Anhängern. Rund um Kununurra wird die Landschaft grüner. Hier baut man Bananen, Mangos und seit einiger Zeit auch Sandelholz und Chia an.

Vor dem Heimflug nach Deutschland habe ich nach dem Flug über Broome nach Perth noch zwei Tage in der Hafenstadt Fremantle eingeplant. Mit dem Round House steht in der nach dem englischen Kapitän Charles Fremantle benannten Stadt seit 1831 das älteste Gebäude von Westaustralien. Bei einer dreistündigen Radtour mit Michael Deller von Fremantle Tours entdeckte ich eine entspannte Hafenstadt an der Mündung des Swan River. 120.000 Kreuzfahrtgäste kommen jedes Jahr im Hafen an, spazieren durch das historische West End, entdecken lokale Köstlichkeiten in den vor 100 Jahren eröffneten Fremantle Markets oder lassen es sich am Stadtstrand gut gehen. Dass die liebenswerte Stadt im Aufbruch ist, erfährt man nicht nur bei einem kühlen Bier in der Brauerei Little Creatures oder beim Abendessen im Restaurant „Bread in Common“ in einem alten Lagerhaus, man spürt es auch beim Rundgang durch die Hafenstadt. Empfehlenswert ist ein Tagesausflug auf die autofreie Insel Rottneest. Bei einer Rundfahrt mit dem Bus entdeckte ich einige der mehr als 60 kleinen Strände und mehrere halb versunkene Schiffswracks. Ein 70 Jahre altes Fischadlernest, an überdimensionale Brokkoli erinnernde Bäume und zwei Leuchttürme dürfen auf keinem Foto fehlen. Einzigartig sind jedoch die nur auf der Insel lebenden Quokkas. Die possi-lichen Kängurus sind rund um den Hauptort Thomson Bay weit verbreitet und gelten als „die glücklichsten Tiere der Welt“.

Text: Christian Kolb

Australiens letzte Wildnis entdecken

Spektakuläre Naturwunder in der Kimberley-Region im Nordwesten von Australien mit der *True North*.

BROOME

14.000 Einwohner, einst die Perlenhauptstadt der Südhalbkugel. Heute ist der 22 Kilometer lange Sandstrand Cable Beach für Kamel-Austritte im Sonnenuntergang bekannt. Am Gantheaume Point sind bei extremem Niedrigwasser versteinerte Fußabdrücke von Dinosauriern auf dem Meeresgrund zu sehen.

FREMANTLE

30.000 Einwohner, ist die Hafenstadt zur Großstadt Perth. Das 1830 errichtete Round House ist das älteste Gebäude in Westaustralien. Im West End stehen rund 250 historische Gebäude unter Denkmalschutz. 18 Kilometer vor der Küste liegt die autofreie Insel Rottneest, auf der mehrere tausend Quokkas leben.

HORIZONTAL FALLS

Ein Naturschauspiel in der Kimberley-Region. Bei Ebbe und Flut staut sich das zu- bzw. abfließende Meerwasser an zwei nur 12 und 20 Meter breiten Engstellen. Da das Wasser nicht schnell genug hindurchfließen kann, ergeben sich gerade bei Springtiden Rückstaus, die das Wasser mehrere Meter hinabfließen lassen.

KING GEORGE FALLS

Zwei Wasserfälle, über die der nach dem englischen König George V. benannte Fluss in die Tiefe stürzt. In der Regenzeit ergießt sich ein eindrucksvoller Fluss vom höher gelegenen Plateau, in der Trockenzeit ist nur ein Rinnsal zu sehen.

KUNUNURRA

5500 Einwohner, wurde in den 1960er Jahren gegründet. Die Stadt am Ord River ist ein Zentrum für den Anbau von Sandelholz geworden. Aktuell

erprobt man auch den Anbau von Chia. Neben dem Abbau von Diamanten gewinnt auch der Tourismus an Bedeutung.

MONTGOMERY REEF

Liegt 20 Kilometer vor der Küste und 130 Kilometer vom nächsten bewohnten Ort entfernt. Das Riff ist 80 Kilometer lang. Bei extremem Niedrigwasser ragt es vier bis fünf Meter aus dem Ozean.

PERTH

Zwei Millionen Einwohner, ist die Hauptstadt des Bundesstaates Western Australia. Die Stadt am Swan River wird von vielen Fluggesellschaften aus Europa angefliegen. In den letzten Jahren wurde der Fluss durch die Eröffnung des Elizabeth Quay wieder besser an das lebhafteste Stadtzentrum angebunden.

WYNDHAM

780 Einwohner, ist die nördlichste Stadt in der Kimberley-Region. Die während des Goldrausches entstandene Kleinstadt verfügt über einen kleinen Hafen.

TIPP

Wer in Australien online gehen möchte, gerät beim Datenroaming schnell in die Kostenfalle. Der „Skyroam Solis“ (149 Euro) bringt bis zu fünf Geräte zum Pauschalpreis ins Internet. Der Zugang funktioniert auch in Australien – nicht in der Kimberley-Region, da es dort kein Mobilfunknetz gibt. Tagespass: 8 Euro, Leihgerät inkl. Online-Zugang: 9,90 Euro/Tag.

INFOS

Zu buchen bei der Art of Travel GmbH, Tal 26, 80331 München, Tel: 089 211076-16, B. Böttcher, info@artoftravel.de, www.artoftravel.de/truenorth



Der Hubschrauber startet und landet auf dem Oberdeck der *True North*. Pilot Alan nimmt sechs Passagiere mit auf seine Entdeckungstouren.



Die kleine Bar im Heck des Schiffs ist ein beliebter Treffpunkt für Passagiere und Besatzung in den Abendstunden.



In der gemütlichen Lounge auf dem Oberdeck finden Vorträge statt. In der Bar gibt es gut gekühlte Getränke.



Wale in Sicht! Bei 36 Passagieren ist auf dem Sonnendeck reichlich Platz, um die Natur zu genießen und Fotos zu machen.



Die stilvoll eingerichteten Kabinen der *True North* sind komfortabel ausgestattet. Je nach Kategorie variiert die Anzahl der Fenster.

Ein Kreuzfahrtschiff mit dem Charme einer Luxus-Yacht

Mit der **TRUE NORTH** die Wildnis erkunden.

SCHIFF

Die *True North* verbindet den Charme eines Luxushotels mit einem Abenteuerurlaub. Mit nur 2,2 Meter Tiefgang kann sie auch in der Trockenzeit weit in Flüsse hineinfahren. Die Crew stammt aus Australien und spricht perfekt Englisch. Die Atmosphäre ist freundschaftlich bis familiär. Die klimatisierten Kabinen sind stilvoll und zweckmäßig ausgestattet. Kabinen und Badezimmer werden täglich gereinigt. In den Schränken gibt es genügend Stauraum für Gepäck. Das Bordleben spielt sich in der Lounge, im Restaurant und auf dem kleinen Außendeck ab.

REEDEREI

Die *True North* ist das einzige Schiff der australischen Reederei True North Adventure Cruises. Für Reisen in die entlegene Kimberley-Region sind die Städte Broome bzw. Wyndham Start- und Zielpunkt. Da Broome über einen eigenen Flughafen verfügt, kann man hier besonders gut einschiffen. Von Wyndham fährt ein Shuttlebus zum 100 Kilometer entfernten Flughafen Kununurra.

FAHRTGEBIET (2019)

Die *True North* startete im Januar mit einer neuntägigen Reise. Es folgten acht Tage ab Perth, dann eine elftägige Reise von Perth nach Dampier. Ende März erreichte das Schiff die Kimberley-Region. Es bietet drei elftägige Reisen „Kimberley Waterfalls“ an. Über die folgenden Monate gibt es achttägige Reisen „Kimberley Snapshot“ und 14-tägige Reisen „Kimberley Ultimate“. Nach einer Reise von Wyndham zum Rowley Shoals-Atoll (14 Tage) folgen zwei Reisen ab Broome dorthin für jeweils sechs Tage. Im Septem-

ber und Oktober fährt das Schiff auf vier Routen von Darwin nach Indonesien. Im November und Dezember geht es auf fünf Routen von Cairns nach Papua-Neuguinea. Über Silvester ist die *True North* in Sydney.

KABINEN

Auf dem Schiff gibt es 18 Kabinen, davon vier in der Explorer Class, sechs in der River Class und acht in der Ocean Class. Die günstigsten Kabinen sind 12 Quadratmeter groß, die größten 18 Quadratmeter. Alle Kabinen sind mit Klimaanlage, Bildschirm mit Video-on-Demand-Programm und Satellitentelefon ausgestattet. Gepflegte Badezimmer mit Dusche gehören zu den Kabinen. Kleine Kabinen haben Bullaugen und einzeln stehende Betten. Größere Kabinen haben nicht zu öffnende Panoramafenster und wahlweise Einzel- oder Doppelbetten. Kabinen der Explorer Class haben eine eigene Minibar und zwei Waschbecken im Bad.

GASTRONOMIE

Das Frühstück gibt es in Buffetform. Mittagessen und Abendessen mit Dessert am Platz. Moderne australische Küche mit asiatischen Einflüssen. Eine Tischzeit. Freie Platzwahl bei jeder Mahlzeit. Vor dem Abendessen sind alle Gäste zum täglichen Barsnack eingeladen. An manchen Tagen werden Mahlzeiten an Land statt auf dem Schiff angeboten. Softgetränke, Säfte und Wasser – auch auf den Ausflügen – sind im Reisepreis enthalten. Alkoholische Getränke, z. B. von der gut sortierten Weinkarte, werden einzeln berechnet. Der Cocktail des Tages: umgerechnet 6,40 Euro.

SERVICE

Außergewöhnlich freundliches

Personal mit sehr guten Englischkenntnissen in allen Bereichen des Schiffs. Trinkgeld ist freiwillig, kann am Ende der Reise in eine Box an der Rezeption geworfen werden. Internetzugang über Satellit kostenfrei. Ein allgemein nutzbarer Rechner steht in der Lounge. Ab 2019 ist auch die Nutzung der Bordwäscherei inkludiert.

SPORT & WELLNESS

Sonnendeck mit gemütlichen Kissen und überdachte Sitzmöglichkeit im Bug des Schiffs. Überdachter Sitzbereich auch im Heck des Schiffs. An Bord gibt es weder Spa noch Sportprogramm – dafür bieten zahlreiche Wanderungen bei den Ausflügen Gelegenheit zur sportlichen Betätigung.

BORDPROGRAMM

Die Tage beginnen kurz nach Sonnenaufgang – und enden früh. Neben der abendlichen Präsentation des Programms für den nächsten Tag gibt es kurze Vorträge über die Region und ihre Flora und Fauna. Kleine englischsprachige Buchauswahl. Schmuckpräsentation. Kostümbabend mit bereitliegenden Kostümen. Abendliche Ausflüge mit Lagerfeuer an einsamen Stränden, Gesang zur Gitarre und gute Gespräche mit Crew und Mitreisenden ersetzen das klassische Bordprogramm.

AUSFLUGSANGEBOT

Die meisten Ausflüge sind im Reisepreis enthalten. Panoramafahrten mit den Beibooten, Bootstouren zur Tierbeobachtung, geführte Wanderungen und Bademöglichkeiten. Sehr gefragt sind Bootsausflüge zum Angeln. Fünf Flüge als Paket kosten 1650 Euro, einzelne, kurze Flüge gibt es ab 70 Euro.

Wer mag, kann mit dem Hubschrauber zum Camping (480 Euro mit Übernachtung), zum Sonnenuntergang (250 Euro) oder zum Fischen (490 Euro) fliegen. Da das Schiff während dieser Reise keine Häfen anläuft, sind individuelle Landgänge nicht möglich.

PUBLIKUM

An Natur, Abenteuer und Luxus interessierte, englischsprachige Gäste. Durchschnittsalter: 45+.

SHOPPING

Schmuck (Perlen und Diamanten), Bekleidung, Sonnenbrillen, Schnorchel und Tauchermasken sind im Bordshop erhältlich.

DRESSCODE

Tagsüber Freizeitkleidung, leger am Abend.

PREISNIVEAU

Ab 1330 Euro pro Tag/Person.



TRUE NORTH

Stärken:

- Australische Natur, Kultur und Gastfreundschaft erleben
- Perfekt organisierter Abenteuerurlaub mit eigenem Helikopter

Bordsprache: Englisch

Bordwährung: Austr. Dollar

Passagiere: 36

Crew: 20

Baujahr: 2005

Flagge: Australien

BRZ: 776

Länge/Breite: 50 m/10 m